

und eine ausgeprägte Lust am farbigen Detail«, wie sie Maria Frisé in einer FAZ-Rezension Schopflochers erstem Buch attestierte, kennzeichnen auch diese Erzählungen.

In den – ein Nachwort ersetzenden – autobiographischen Skizzen verbindet Schopflocher Kindheitserinnerungen mit grundsätzlichen Betrachtungen zum Sprach- und Heimat-Verlust.

Den Umschlag dieses Buches schmückt ein Holzschnitt Schopflochers, Zeugnis seiner Doppelbegabung. Seine Graphiken wurden mehrfach in Deutschland und Südamerika ausgestellt. Er war u. a. Schüler des bedeutenden sozialkritischen, ebenfalls emigrierten Künstlers Carl Meffert alias Clément Moreau.

Einige Stimmen zu den früheren auf Deutsch erschienenen Büchern Robert Schopflochers:

»Sie (die Erzählungen) können sich in ihrer Weisheit, in ihrem milden Humor durchaus mit den Geschichten von Isaac Bashevis Singer messen, einem ganz anderen Shtetl-Chronisten – und der ist immerhin Nobelpreisträger.« (NZZ vom 15. 12. 1999, zu »Wie Reb Froike die Welt rettete«)

»Es geht von dieser melancholischen Prosa ein eigener Reiz aus: Hier erzählt einer, voll Sympathie für seine unglücklichen Helden, von einer Fremde, die seine zweite Heimat wurde. Aber ganz hat sie ihre Fremdheit nicht eingebüßt.« (Der Spiegel, Nr. 17/ 2003, zu »Fernes Beben«)

»Es sind wunderbar traurige Geschichten aus Argentinien, die hier erzählt werden – mit einer Gelassenheit, die notwendig ist, um die Wahrheit des Menschen zu ermitteln. Die Unerregbarkeit des Erzählers meistert erregendes Schicksal.« (Siegfried Lenz über »Fernes Beben«)

Robert Schopflocher

SPIEGEL DER WELT

Erzählungen

Zerstreut beobachtete ich den Sonnenuntergang. Blutrot der Himmel, fahlgelb die Weiden. Dann verlief sich das himmlische Rot, ging über in Purpur und Violett, bis es verblasste. Duster die Schatten, die sich über die Felder der Pampa ausbreiteten, bis schließlich die Nacht einbrach und die Sterne am Himmel flimmerten. ... Der Arzt hatte sich inzwischen wieder gefasst. »Ich weiß nicht, wie lange es unser Direktor noch fertiggebracht hätte, sich unwissend zu stellen, wäre nicht ein Ereignis eingetreten, das diesen Kleinstadtintrigen schlagartig ein Ende bereitete: die Okkupation. Die deutsche Geheime Staatspolizei, die Gestapo würde von einer Stunde zur andern ... bei uns eintreffen. ...«

Erzählungen

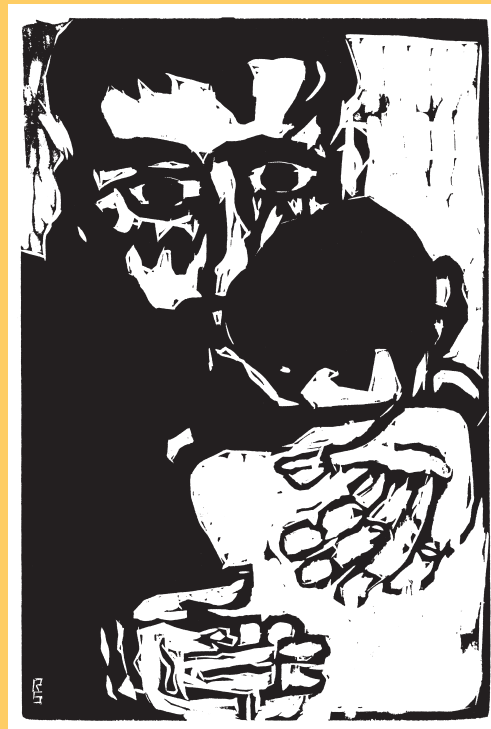
SPIEGEL DER WELT

Robert Schopflocher

Robert Schopflocher

SPIEGEL DER WELT

Erzählungen



Nach den von Presse und Publikum sehr positiv aufgenommenen Erzählungsbänden »Wie Reb Froike die Welt rettete« (Wallstein, 1998) und »Fernes Beben« (Suhrkamp, 2003) veröffentlicht der deutsch-argentinische Autor Robert Schopflocher einen weiteren Prosaband – nunmehr im Verlag Edition Memoria, der sich auf kz-verfolgte und exilierte Autoren und Autorinnen spezialisiert hat.

Robert Schopflocher wurde 1923 im fränkischen Fürth geboren. Als Jude verfolgt, emigrierte er 1937 mit seinen Eltern nach Argentinien. Nach einer Ausbildung zum Agronomen war er in der Verwaltung der Siedlungen tätig, die Baron Hirsch Ende des 19. Jahrhunderts zur Existenzsicherung für verfolgte russische Juden errichtet hatte. 1951 trat er in die väterliche Importfirma in Buenos Aires ein. Daneben ging er seinen vielfältigen künstlerischen Interessen nach. So veröffentlichte er mehrere preisgekrönte Romane und Erzählungsbände auf Spanisch, sowie zwei Theaterstücke.

Vor einigen Jahren allerdings kehrte er – Welch erstaunliche Entwicklung! – zu seiner Muttersprache zurück: »Schopflochers Sprache ist makellos: der Duktus eines Flüchtlings, der seine Sprache neu entdeckt«, so »Der Spiegel« dazu.

Der vorliegende Band enthält elf Erzählungen. Einige spielen zur Zeit des Nationalsozialismus oder in der Shtetl-Welt ostjüdischer Einwanderer in Argentinien. In anderen wird die Atmosphäre während der argentinischen Militärdiktatur der siebziger Jahre geschildert oder die der südamerikanischen Inquisition im 18. Jahrhundert. In allen aber kommen allgemein gültige Probleme des Menschen zum Ausdruck – Einsamkeit, Liebe, Tod, Aberglaube, Rache, Lebenslügen und Ähnliches. »Feine Ironie